

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1925**

12.1.1925 (No. 9)

# Karlsruher Zeitung

## Badischer Staatsanzeiger

Vertrieb:  
Karlsruher-  
Str. Nr. 14  
Fernsprecher:  
Nr. 953  
und 954  
Postbesonderheit  
Karlsruhe  
Nr. 3515

Verantwortlich  
für den  
redaktionellen  
Teil  
und den  
Staatsanzeiger:  
Chefredakteur  
C. K. u. n.  
Karlsruhe

Bezugspreis: In Karlsruhe und auswärts frei ins Haus geliefert monatlich 2,00 Goldmark. — Einzelnummer 10 Goldpfennig, Samstags 15 Goldpfennig. — Anzeigengebühr 12 Goldpfennig für 1 mm Höhe und ein Zeilenstück. Briefe und Gelder frei. Bei Wiederholungen tarifreduzierter Rabatt, der als Massenrabatt gilt und verweigert werden kann, wenn nicht binnen vier Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Antilige Anzeigen sind direkt an die Geschäftsstelle der Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger, Karlsruherstr. 14, zu senden und werden in Vereinbarung mit dem Ministerium des Innern berechnet. Bei Klageerhebung, zwangsweise Verbreitung und Kontroversverfahren fällt der Rabatt fort. Erfüllungsort Karlsruhe. — Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Sperre, Ausperrung, Nachbrennen, Betriebsstörung im eigenen Betrieb oder in dem unserer Lieferanten, hat der Inserent keine Ansprüche, falls die Zeitung verspätet, in beschränktem Umfang oder nicht erscheint. — Für telephonische Abbestellung von Anzeigen wird keine Gewähr übernommen. Abbestellung der Zeitung kann nur je bis 25. auf Monatsfrist erfolgen. Unverkaufte Drucksaften und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

### Amtlicher Teil

#### Die Lage des Arbeitsmarktes

Die Lage des Arbeitsmarktes in Baden hat sich, im allgemeinen betrachtet, in der Woche vom 1. bis 7. Januar weiter etwas verschlechtert. Bei den öffentlichen Arbeitsnachweisen waren am 7. Januar insgesamt 30 113 Arbeitsuchende gemeldet, denen am gleichen Stichtag 1921 offene Stellen gegenüberstanden.

Es kommen hiernach auf 100 offene Stellen 3193 (am 31. Dezember 1924) männliche und 523 (am 31. Dezember 1924) weibliche Arbeitsuchende. Das Gesamtverhältnis ergibt 1921 (am 31. Dezember 1920) Arbeitsuchende auf 100 offene Stellen. Auch diesmal ist der männliche Arbeitsmarkt außerordentlich stark von der Verschlechterung betroffen, demgegenüber der weibliche Arbeitsmarkt wesentlich besser gelagert ist. Im gleichen Zeitraum (1. bis 7. Januar) erhöhte sich auch die Zahl der unterstützten Erwerbslosen, sie nahm um 960 zu und beträgt am 7. Januar 17100 gegenüber 16140 am 31. Dezember und 14 760 am 17. Dezember 1924.

In der metallverarbeitenden Industrie zeigte sich die Karlsruher Werkzeug- und Nähmaschinenindustrie für tüchtige Schlosser und Dreher etwas aufnahmefähig. Nach Formern und Kernmachern wurde gefragt, auch sonstige Spezialgeschäfte sind gesucht. In Mannheim konnten jüngere langjährig erwerbslos Maschinenführer untergebracht werden; im übrigen ist jedoch ein starker Zugang an arbeitsuchenden jüngeren und älteren Facharbeitern aller Art festzustellen. Die Automobilindustrie des Rastatter Bezirks sucht noch Karosserieblechler und Wagner. Schlosser, Dreher usw. sind hier immer noch in großer Zahl arbeitslos. Verhältnismäßig günstige Beschäftigungsgrad weist die Schwarzwälder Uhrindustrie auf.

Die Textilindustrie des Biebertals ist mit Ausnahme von zwei kleineren Betrieben gut beschäftigt, einzelne Betriebe haben nach wie vor ungedeckten Bedarf an jüngeren Arbeitskräften, sowie an Posamentern und Färbern. Im Mannheim Spinnstoffgewerbe wurde eine verhältnismäßig günstige Vermittlungstätigkeit für jüngere weibliche Kräfte möglich.

In Karlsruhe wurde nach Buchbindern gefragt. Im Freiburger Arbeitsnachweiszweig mußte eine kleinere Lederfabrik Kurzarbeit einführen. Auch die Lehrer Lederindustrie arbeitet verkrüppelt.

In der Tabakindustrie des Bahreder Bezirks besteht Kurzarbeit. Im Bekleidungsgebiete ist es ruhiger geworden. Es und zu wurde nach Groß- und Kleinfächschneidern gefragt; aus Mannheim wird über zahlreicher werdende Anmeldungen arbeitsuchender Schneider berichtet.

Im Freizeutgewerbe besteht starkes Angebot an Herrenfrisuren, die Nachfrage ist gering; dagegen sind in Karlsruhe Friseurinnen immer gesucht.

Die Arbeitsmarktlage des Baugewerbes erfährt im allgemeinen keine Besserung. Da und dort kamen noch Entlassungen vor.

Günstigen Beschäftigungsgrad hat das Viehhaltungsgewerbe. In Mannheim ist eine erhöhte Bedarf an Fachkräften zu verzeichnen, besonders gesucht sind Metzgermeister und Illustrationsdrucker. In Karlsruhe wird nach Sefern gefragt.

### Die Kabinettsbildung im Reich

#### Die Bemühungen des Reichsfinanzministers Luther

Der Reichsfinanzminister Dr. Luther, der noch nicht den endgültigen Auftrag zur Bildung einer Regierung erhalten hatte, wohl aber den Auftrag zur Sondierung der Parteien in der Richtung, ob es ihm gelingen könnte, ein Kabinettszusammenschließen, hat Samstag und Sonntag Verhandlungen mit den Parteien gepflogen. Dr. Luther interpretierte dabei seine Absichten dahin, daß er ein Kabinetts bilden wolle, zwar nicht als betonte Koalition einiger Parteien, aber doch in solcher Anlehnung an die Fraktionen, daß sie für die Politik der Regierung verantwortlich sind. Deshalb sollen sie auch im Kabinetts vertreten sein. Die Zentrumsfraktion, auf deren Entscheidung es im Augenblick ankommt, hat jedoch Sonntag abend folgenden einstimmigen Beschluß bekanntgegeben: Die den Vertretern der Zentrumsfraktion am 1. Januar in den Verhandlungen mit dem Reichsfinanzminister Dr. Luther übermittelten Erklärungen ermöglichen es der Zentrumsfraktion nicht, sich an dem vorgesehene Kabinetts zu beteiligen. Durch den Beschluß des Zentrums wurde eine neue Situation geschaffen. Es muß abgewartet werden, ob Finanzminister Luther seine Bemühungen um das Zustandekommen des Kabinetts auf anderer Grundlage forschen wird. Diese Woche wird nun erst mit Auseinandersetzungen beginnen, was keine günstigen Aussichten für eine baldige Beendigung der Krise eröffnet.

### Gegen die Nichträumung der 1. Zone

#### Die Rheinlandvertreter beim Reichsanzler

Auf Anregung führender politischer und wirtschaftlicher Kreise des besetzten Gebietes hat Samstag vormittag der Reichsanzler im Beisein der Mitglieder des Reichsabinetts und des preussischen Staatsministeriums, sowie Vertretern der Länder eine große Anzahl namhafter Persönlichkeiten aus dem besetzten Gebiet empfangen.

Oberbürgermeister Dr. Adenauer-Köln sagte u. a.: Wir sehen uns aller Hoffnung beraubt. Die Note der Besatzungsmächte erfüllt das Rheingebiet mit den schwersten Besatzungsbedingungen. Der Inhalt der Note steht in schärfstem Gegensatz zu der Kohaltität, mit der die besetzten rheinischen Gebiete die vertragsgemäße Besetzung bisher getragen haben. In dieser Hinsicht sind die Vertreter der Rheinlande erschienen, um zu hören, welche Mittel die Reichsregierung habe und dafür zu sorgen, daß die Stunde der Befreiung bald schlägt.

Der Reichsanzler Dr. Marx erwiderte u. a.: Nachdem die Londoner Vereinbarungen im allgemeinen den Geist der Befreiung und Erleichterung hervorgerufen haben, war die Entschädigung über die Nichterfüllung der deutschen Rechtsansprüche auf Räumung der ersten Zone umso größer. Die Reichsregierung wird bei allem Hin und Her des Notenwechsels nicht vergehen, daß es sich bei diesem politischen Kampf um das Schicksal von Millionen lebender Menschen und um treue deutsche Patrioten handelt.

Hierauf ergriff Oberbürgermeister Adenauer erneut das Wort und führte u. a. aus: Den Vertretern des Rheinlandes erscheint eine Verhandlung und zwar eine direkte absolut notwendig und das Rheinland begrüßt es, daß die Reichsregierung mit aller Kraft auf den Weg der Verhandlung gelangt ist. Das Rheinland ist, wie Reichsbankpräsident Dr. Schacht in Köln ausgeführt hat, das Herz Deutschlands. Wir haben schon zu wiederholten Malen den Eindruck erhalten, daß im unbesetzten Deutschland die innerpolitischen Streitigkeiten in erster Linie bestanden haben. Wenn das Haus brennt, muß man aber zuerst den Brand zu löschen versuchen. Obwohl ich eigentlich auch Parteimann bin, sehe ich doch nicht alles durch die Parteilinie und habe daher mit größtem Bedauern und Bestimmtheit gesehen, daß es in Deutschland nicht möglich war, in den wichtigsten Wochen seines Zusammenbruchs eine verhandlungsfähige Regierung zu bilden. Der Redner sprach jedoch dem Reichsanzler den Dank aus für das, was er in den letzten Jahren besonders für das besetzte Gebiet geleistet habe.

Reichsanzler Dr. Marx betonte in seiner Schlussansprache die unzerstörbare Zusammengehörigkeit des besetzten und unbesetzten Gebietes.

#### Der Wehrtausch deutscher Verbände

beraushaltete in Verbindung mit dem deutschen Frauenausschuß zur Bekämpfung der Schuldlage und der im Wehrtausch zusammengeschlossenen landmannschaftlichen Verbänden am Sonntag nachmittag in der Unterstadt zu Berlin eine Kundgebung gegen die rechtswidrige weitere Besetzung der Kölner Zone.

In seiner Begrüßungsansprache führte der Präsident des Reichsverbandes der Rheinländer Kaufmann u. a. aus, daß weder Zuckerdrot noch Gewehrflecken, noch Gefängnis, noch Ausweisungen die Liebe und Anhänglichkeit unserer Brüder und Schwestern ins Wanken gebracht haben. Neue Hoffnungen schöpfte die rheinische Bevölkerung, als im Sommer 1924 die Amolfshäuser Lebensschaffender Politik sich wandte, um nächsten Erndtungen Platz zu machen. Man atmete auf. Was mußte man aber am 10. Januar 1925 erleben? Gegen die unrechtmäßige Verlängerung der Besetzung der Kölner Zone legen wir entrüstet Widerspruch ein. Die Inanspruchnahme der im Versailler Vertrag festgesetzten Räumungsfrist ist eine Schicksalsfrage. Mit ihr steht und fällt das große Werk der endlichen Erlösung des um Frieden ringenden Europa.

Nachdem u. a. der ehemalige Gouverneur von Ostafrika, Dr. Schuch und Professor Dehmann gesprochen hatten, wurde eine Entschließung angenommen, in der es heißt:

Die Nichträumung der Kölner Zone ist ein Rechtsbruch, weil durch sie unter nichtigen Vorwänden die Bestimmung des Versailler Diktatfriedens gebrochen wurde. Sie ist ein Rechtsbruch, der die von der öffentlichen Meinung der Welt und auch von England selbst im Jahre 1923 als Rechtsbruch beurteilte Ruhrbesetzung in ihrem Fortbestand sichert. Die Nichträumung aber ist ein moralischer Frevel, weil sie die angeblichen Verfehlungen Deutschlands ohne Anhörung des Besatzungsgebietes einseitig festlegt, weil sie auf neue an Stelle des Geistes der Verständigung, den Geist des Mißtrauens und des Hasses setzt und die neuen Anfänge einer friedlichen Zusammenarbeit der Völker stört. Gegen diesen Rechtsbruch erheben wir in stammender Entrüstung schärfsten Protest.

#### Rundgebungen in Köln

Zu machtvollen Rundgebungen gestalteten sich die Versammlungen, zu denen die politischen Parteien Kölns ihre Anhänger für Sonntag vormittag zum Einspruch gegen die Verlängerung der Besetzung ausbezogen hatten. Die Erregung war überall sehr stark. Den Versammlungsleitern war von der Besatzungsbehörde zur Pflicht gemacht worden, dafür zu sorgen, daß Ruhe und Ordnung nicht gefährdet würden. In Ausdehnungen kam es nicht.

Die Deutschnationalen hielten im überfüllten großen Saale des Gürzenich ihre Versammlung ab. Es sprach Dr. von Dreyender. In der Versammlung der Deutschen Volkspartei sprach Professor Wollenbauer. In der Versammlung der Demokraten sprachen der Abgeordnete Hegler und Justizrat Falk, die sich gleichfalls gegen die Behauptungen wandten, daß Deutschland noch nicht abgerufen habe. In einer einstimmig angenommenen Entschließung wird schärfster Einspruch er-

gen die vertragswidrige Fortdauer der Besetzung der nördlichen Zone erhoben. In der Zentrumsversammlung im vollbesetzten Reichshallentheater sprach der Redakteur Hornbach von der „Kölnischen Volkszeitung“. Er erklärte, es sei schmerzlich, daß die Jahrestagsfeier der Rheinlande mit einem Protest beginnen müsse. Die Sozialdemokraten beabsichtigten am Nachmittag eine Einspruchsrundgebung.

### Politische Neuigkeiten

#### Im Auswärtigen Ausschuh des Reichstags

berichtete am Samstag vor Eintritt in die Tagesordnung der Abg. Dr. Dernburg aus Anlaß der Presseerörterungen über die Kreditgewährung an die Wolgograd-Holzindustrie u. a. und die Angriffe gegen die Abg. Lehrenbach, Haas und Wirth eine Anfrage an den Reichsaussenminister, ob er über diese Angelegenheit unterrichtet sei und eine Erklärung darüber abgeben könne. — Reichsaussenminister Stresemann erklärte darauf, daß die Angelegenheit den zuständigen Reichsstellen durchaus bekannt sei. u. a. habe damals eine Besprechung in Gegenwart des Reichsanzlers und verschiedener Minister sowie des Vizepräsidenten des Reichsaussenministeriums stattgefunden, bei der an ihn die Frage gerichtet worden sei, ob im Interesse unserer östlichen Wirtschaftspolitik die Fortführung der Holzunternehmungen mit Ausland für notwendig gehalten werde. Er habe diese Frage in Übereinstimmung mit der Haltung, die das Auswärtige Amt bezüglich der östlichen Wirtschaftspolitik immer eingenommen habe, voll bejahen können. — Im Anschluß daran führte Abg. Dr. Wirth (Ztr.) aus, daß es sich bei der Wolgograd um eine Gründung in Ausführung des Molotow-Vertrages handle, die von den ersten deutschen Industriekonzernen und Holzfirmen durchgeführt worden sei. Das Unternehmen habe einen außerordentlich großen Umfang angenommen und sich bisher in der befriedigendsten Weise entwickelt. Um das Unternehmen über eine zeitweilige Krise hinwegzubringen, habe er sich in vollem Einverständnis mit den beteiligten Regierungsstellen und der Reichsbank bemüht, einen kurzfristigen Kredit zu erlangen, der auch damals vom Reichspostminister einem allerersten Berliner Bankhaus gewährt wurde. Dieser Kredit ist im übrigen längst restlos zurückgezahlt worden. Der Redner stellte schließlich fest, daß die Vertreter der an der Wolgograd beteiligten großen Industriefirmen fast ausschließlich politisch nach rechts neigten.

#### Die deutsch-französischen Wirtschaftsbeziehungen

sind seit Samstag ohne vertragliche Regelung. Doch sind die Verhandlungen nicht abgebrochen. Am heutigen Montag soll eine neue Zusammenkunft der Delegationsvorsitzenden in Paris stattfinden.

Zu der nun begonnenen Abschätzung des Saargebietes vom deutschen Zollsystem fragt die „Saarbrücker Zeitung“, was nunmehr, nachdem der saarländischen Industrie ihr Hauptabgabebereich entzogen sei, geschehen soll. Eine gesteigerte Ausfuhr nach Frankreich sei unmöglich, weil dieses selbst mit den eigenen Erzeugnissen überflüssig sei, und da es zudem die geographische Lage des Saargebietes mit sich bringe, daß saarländische Waren nur in einem gewissen Umkreis in Frankreich konkurrenzfähig sein würden. Auch eine Steigerung der Ausfuhr nach dem übrigen Auslande läme nicht in Betracht, da trotz aller Bemühungen der saarländischen Industrie die Aufträge des Auslandes nicht ausreichen, um der überwiegenden Mehrheit der Industrie die zu ihrer Existenz notwendigen Absatzgebiete zu sichern. Die Folgen dieser Ereignisse werden daher die allmähliche Stilllegung der Betriebe, Entlassung von Arbeitern und wirtschaftliche Not sein.

#### Die Berliner Finanzskandale

Gegenüber der Meldung einiger Blätter, die einen Zusammenhang der Brüder Warmat mit dem Reichspräsidenten zu konstruieren versuchen, wird amtlich mitgeteilt, daß der Reichspräsident niemals die Ausfertigung eines Wiffums für einen der Warmats oder einen ihrer Angehörigen veranlaßt oder ihm ein Empfehlungsschreiben angestellt hat. Ebenfalls wenig ist ein solches Wiffum oder eine solche Empfehlung durch das Büro des Reichspräsidenten erfolgt. Die Prüfung der Akten des Büros des Reichspräsidenten und der des Auswärtigen Amtes ergab lediglich, daß im Frühjahr 1919 der damals auf dem Büro des Reichspräsidenten im Privatdienstvertrag beschäftigte Landtagsabgeordnete Franz Krüger ohne Wissen und Willen des Reichspräsidenten eigenmächtig und mißbräuchlich beim deutschen Generalkonsulat in Amsterdam für einen Angehörigen der Familie Warmat ein Passivum beantragt und ebenso eigenmächtig für diesen eine Grenzempfehlung ausgestellt hat. Der Reichspräsident hat, als er kurze Zeit darauf Kenntnis erhielt, sofort diese Eigenmächtigkeit ausweislich der Akten seines Büros schriftlich aufs schärfste gerügt und Vorlehnungen getroffen, die die Wiederholung dertartiger oder ähnlicher Schritte verhinderten.

In einem Antrag der nationalsozialistischen Reichstagsfraktion, der die Absetzung Eberts durch Volksabstimmung fordert, wird behauptet, der Reichspräsident sei seit langem mit dem Großkürstler Warmat eng befreundet. Diese Behauptung ist in vollem Umfang unwahr. Einer der Brüder Warmat ist im Frühjahr 1919 in seiner Eigenschaft als Mitglied holländischer sozialdemokratischer Organisationen, ebenso wie andere Sozialdemokraten aus neutralen Ländern, vom Reichspräsidenten empfangen worden. Seitdem — also seit Frühjahr 1919 — hat der Reichspräsident den Warmat nicht mehr gesehen. Ebenfalls hat er mit ihm oder einem seiner Brüder oder sonstigen Verwandten irgend ein Verkehrt oder irgendwelche Beziehungen unterhalten. Die weitere Behauptung in dem herangezogenen Antrag, daß der Reichspräsident War-

mit „Unter Mißbrauch seiner amtlichen Stellung in unzulässiger Weise begünstigt hatte“, ist durch die obige amtliche Erklärung widerlegt.

Eine Nachricht des „Berliner Lokalanzeigers“, daß eine Vernehmung des Vertreters des früheren Reichspostministers Dr. Höfle so schwer belastendes Material gegen diesen ergeben habe, daß die Staatsanwaltschaft die Erwirkung eines Haftbefehls ins Auge faßte, trifft, wie der amtliche preussische Pressedienst erfährt, nicht zu. In Aussicht genommen ist von der Staatsanwaltschaft lediglich die von Dr. Höfle selbst gewünschte Vernehmung und zwar als Zeuge. Von Erwägungen der Staatsanwaltschaft über eine Verhaftung Dr. Höfle ist keine Rede. Die Staatsanwaltschaft hat auch der Reichsregierung keinerlei Mitteilung in bezug auf Dr. Höfle gemacht. Dr. Höfle hat gegen die „Deutsche Zeitung“ Strafantrag wegen verleumderischer Beleidigung stellen lassen, auf Grund der Behauptung, daß er eine Provision von 60 000 M. für Kreditvermittlung erhalten habe.

Obwohl alle beteiligten Amtspersonen bemüht sind, das Verfahren gegen die Gebrüder Karmat zu beschleunigen, war es bisher in Anbetracht des außerordentlichen Arbeitsstoffes nicht möglich, in die öffentliche Hauptvernehmung einzutreten. Wie der „Montag“ hört, soll jedoch nunmehr heute die Hauptvernehmung Julius Karmat vor dem Gericht beginnen.

### Die Pariser Finanzkonferenz

Die interall. Finanzkonferenz in Paris ist im Laufe des Samstag zu einer allgemeinen Sitzung gelangt. Es ist eine Sachverständigenkommission beauftragt worden, diese prinzipiellen Beschlüsse auf alle Einzelheiten durchzuführen.

Trotz der grundlegenden Regelung der verschiedenen Fragen scheinen doch noch Schwierigkeiten zu bestehen, die sich daraus ergeben, daß tatsächlich nur die Grundzüge selbst festgelegt wurden, aber die entscheidenden Fragen in keiner Weise geregelt sind. Diese Regelung ist offenbar den Sachverständigen übertragen worden, die nunmehr auf gewisse Schwierigkeiten zu stoßen scheinen.

So berichtet das „Beth Journal“, daß eine gewisse Meinungsverschiedenheit noch hinsichtlich der Frage der Belastungskosten der amerikanischen Truppen besteht. Mit einem gewissen Entgegenkommen hätten die britischen Delegierten, die zu Beginn gefordert hätten, daß die Zahlungen in 24 Annuitäten erfolgen sollten, sich damit einverstanden erklärt, daß diese Frist auf 18 Jahre herabgesetzt werde und zwar vom 1. September 1928 ab gerechnet, dem Tage, an dem die belgische Priorität erloschen sei werde. Die amerikanischen Vertreter erwarteten noch weitere Instruktionen aus Washington, ehe sie ihre Zustimmung gaben. Italien andererseits sei besonders an der Frage der Verrechnung der Reparationskosten von früher interessiert; denn es habe in der Zeit von Deutschland namentlich in Form von Sachlieferungen mehr erhalten, als ihm nach seinem Anteil von Spa, der 10 Proz. betrage, zustehe. Es schulde also den Gläubigern Deutschlands ungefähr noch 400 Millionen Goldmark auf Reparationskonto. Der von Italien so im Voraus empfangene Betrag solle innerhalb 10 Jahren von 1. September 1928 ab gerechnet, getilgt werden in Form proportioneller Herabsetzung seines Nominalanteils an den Annuitäten aus dem Dawesplan.

### Millerand gegen die Politik der Nachgiebigkeit

In Rouen fand am Sonntag eine Kundgebung der Nationalrepublikanischen Liga statt, in deren Verlauf der ehemalige Präsident der Republik, Millerand, eine Rede hielt, die nichts anderes als eine scharfe Kampfansage an das jetzige Regime war, das er ein Regime der Nachgiebigkeit nannte. Er erinnerte an die kommunistische Gefahr, die die jetzige Regierung durch ihr Stillschweigen und durch ihre Kapitulation begünstigt habe, vor allen Dingen aber dadurch, daß sie die Sowjetregierung anerkannt habe. Millerand besprach sodann die finanziellen Fragen, die nach seiner Ansicht die Regierung des Linksblocks nicht lösen können. Die finanziellen Schwierigkeiten erklärten sich aus dem Vertrag mit Deutschland. Das jetzige Kabinett habe es nicht verstanden, die Frage der Räumung des Ruhrgebietes mit der Räumung der Kölner Zone und mit der Frage des Abschlusses des französisch-deutschen Handelsabkommens, sowie mit der Regelung der interalliierten Schulden zu verbinden. Man hätte von Deutschland auch die Versicherung verlangen müssen, daß die Annahme des Dawesplanes mit der Annahme des Vertrages von Versailles gleichgestellt werde. Vor dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund müsse man es daran erinnern, daß es nicht in der Lage sei, irgendwie den Friedensvertrag von Versailles wieder zur Diskussion zu stellen. Millerand beglückwünschte sodann den Senat, daß er der Politik der Nachgiebigkeit Widerstand geleistet habe.

### Badisches Landestheater

**Othello**  
Es ist kein Wunder, daß Verdis Spätwerk, der weise „Othello“, ein begehrtestes, vollendetes Haus fand. Die Konzeption eines Komponisten, der in höchster Schaffensreife und Selbstbeherrschung stand, und eines Textdichters, der selbst wiederum ausgezeichnete Opernkomponist war, kommt darin zu eigenartiger Geltung. Ich würde schon deshalb den Othello auch ohne die revolutionäre Geste, die ihn zweifellos durchzieht, für eine der besten Opern erklären, die sich stetig im Strudel der Ober- und Unterströmungen erhalten.  
Wir erlebten vor einigen Jahren eine Neuinszenierung und Neuinszenierung des prächtigen Werkes. Schwere, wie die Kunstmaschine nun einmal ist, war es wieder verschunden, doch jetzt taucht es im Opernrepertoire plötzlich wieder auf, ob auf die Fragestellung hin, daß ein solches Werk im Durchschnitt der Opernliteratur nicht fehlen dürfe, oder durch einen freundlichen Zufall, der sich mehr auf eine Improvisation des Augenblicks verläßt, vermag ich nicht zu entscheiden. Aktuelles Interesse erforderten einige Neuinszenierungen. Wer z. B. mit kritischen Ohr sich die Desdemona-Gilde von Alpenburg überhört, die für diesen Abend als Gast gewonnen war, mußte mit Freuden feststellen, daß sowohl Stimme, wie Darstellungskunst der früher dem Badischen Landestheater angehörenden Sängerin an Intelligenz ungemein gewonnen haben. Diese Besetzung der weiblichen Hauptpartie der Oper ließ nichts zu wünschen übrig. Mit steigender Sicherheit fand sich auch Rudolf Balde in die Rolle des Othello; in der Hochlage ließ er allerdings wiederholt Antonationsicherheit vermissen, sonst aber war seine Leistung groß und von starker Wirkung. Den Jago kann man sich im Gesang wie im Spiel anders denken, als Theodor Heuser ihn aufstufte. Immerhin stellte auch er eine vorteilhafte Figur auf die Bretter und wußte sich dem übrigen Ensemble so gut einzufügen, daß seine Aktion zustande kam und eine Gesamtwirkung, bei deren „Kunst“ auch das Können des Dirigenten Alfred Lorenz erwähnt zu werden verdient.  
H. Sch.

### Kurze Nachrichten

**Der Vertreter des Reichspostministers.** Der Reichspräsident hat nach dem Rücktritt des Reichspostministers Dr. Höfle den Staatssekretär Sautter mit der einstimmigen Wahrnehmung der Geschäfte des Reichspostministers beauftragt.

**Die Regierungsbildung in Hessen.** Wie aus Darmstadt gemeldet wird, führen die Verhandlungen über die Bildung der hessischen Regierung noch zu keinem Ergebnis. Das Zentrum glaubt zur Deduktion des Defizits im Haushaltsplan von 14 Millionen Goldmark erforderlichen Steuern, besonders in der vom Finanzminister vorgeschlagenen Form nicht bewilligen zu können, ohne daß die Koalition auch durch die deutsche Volkspartei oder durch den Bauernbund erweitert wird.

**Das Verfahren gegen Dr. Weber.** Wie die „München-Augsburger Abendzeitung“ meldet, hat die Staatsanwaltschaft München nunmehr in dem Verfahren gegen Dr. Weber, Generalmajor Richter sowie die beiden Vorstehenden des Deutschen Schützen- und Wandverbundes Meyding und Dr. Alheim, die Anklageschrift wegen Fortführung des verbotenen Bundes Oberland fertiggestellt und die Hauptverhandlung vor dem Schwurgericht München beantragt.

**Die Versicherungspflicht für Angestellte.** Durch Verordnung vom 10. Januar 1925 hat der Reichsarbeitsminister die Versicherungspflichtgrenze für Angestellte u. a. in der Krankenversicherung und die Einkommensgrenze für den freiwilligen Beitritt zur Krankenversicherung auf 2700 Reichsmark jährlich festgesetzt. Die Verordnung tritt am 12. Januar 1925 in Kraft. Die Meldefrist für solche Personen, die durch diese Verordnung der Versicherungspflicht neu unterstellt sind, ist bis zum 1. Februar 1925 verlängert worden.

**Die französischen Beamtengehälter.** Aus Paris wird gemeldet: Die Beamten haben am Sonntag eine Versammlung abgehalten, in der sie dem von der Regierung gemachten Vorschlag einer Erhöhung der Beamtengehälter auf der Grundlage eines Mindestgehalts von jährlich 6000 Franken zustimmten. Ein von gewisser Seite eingebrachter Antrag auf eine Verschmelzung mit den Gewerkschaften Moskauer Richtung wurde mit 338 gegen 95 Stimmen bei sechs Enthaltungen abgelehnt.

**Drohender Bergarbeiterstreik in England.** Der Londoner „Morning Post“ zufolge steht ein großer Bergarbeiterstreik bevor, da die Bergarbeiter von Derbyshire das Angebot der Besonderehörer abgelehnt haben. Die Zahl der unmittelbar betroffenen Bergarbeiter beträgt 20 000. Der Sekretär des Bergarbeiterverbandes, God, erklärte in einer Rede, die Bergarbeiter händen der ersten Schritte der Gewerkschaft ihrer Organisation gegenüber. Man sehe einem Kampf entgegen. Das Abkommen in seiner heutigen Gestalt könnte bei dem jetzigen Steigen der Lebenshaltungskosten nicht weiter bestehen. Über 100 000 Bergarbeiter seien arbeitslos. Schacht für Schacht schloße sich und täglich würde Hunderten von Bergarbeitern gekündigt.

### Badischer Teil

#### Wutachversicherung

Am 23. Dezember wurden, wie uns von zuständiger Seite geschrieben wird, an der Wutach Färbefarbe angefertigt zur Klarstellung dieses ein halbes Jahrhundert alten Problems. In der bekannten Verdrängungsstelle unterhalb des Nimmelsestes wurden in die einzige zurzeit deutlich erkennbare Eingangsstelle 8 kg Uraniankali versetzt. Diese genügen zum deutlichen Färben von 20 000 Kubikmeter Wasser. Der Farbstoff würde genügt haben, um die Wutach am Beobachtungstag auf über 10 Kilometer Länge, vom Nimmelsest bis etwa Naddorf, deutlich grün zu färben. Der Zufall zu der Eingangsstelle war vorher gegen die Wutach sorgfältig abgesperrt worden um eine Färbung des übrigen Flusses zu vermeiden. Das ist auch vollständig gelungen. Der Einlauf in die Felsenrinne betrug sodann schätzungsweise 40 Liter in der Sekunde. An der bekannten Austrittsstelle oberhalb des Eisberggrabens kamen an diesem Tage etwa 30-50 Liter, also ziemlich genau eine gleiche Menge Wasser zum Vorschein wie oben verschwand. Schon vor dem Färbungsversuch war bei den Vorbereitungen um Absperren klar geworden, daß einem Reize bei der Verdrängungsstelle eine deutliche Zunahme an der Wiederaustrittsstelle entsprach.

Die Eingabe des Farbstoffes begann um 10.30 vormittags und war 10.45 beendet. Um 4.10 wurden die ersten Spuren der Grünfärbung an der Wiederaustrittsstelle beim Eisberggraben erkannt, und 4.18 kam der Farbstoff deutlich und did an der ganzen Front der Wiederaustrittsstellen heraus. Frühere von Privaten angestellte Versuche hatten auch hier kein Ergebnis gehabt.

Der ganze Vorgang des Versuchs und Wiederaustrittsstellen spielt sich in der Wutachschlucht in einem wichtigen geologischen Horizont, der Grenze von mittlerem Muschelkalk (Anhydritgruppe) und Hauptmuschelkalk ab. Sowohl Verdrängungsstellen wie Wiederaustrittsstellen liegen in den obersten 3-4 Meter der fastebenen Dolomite der Anhydritgruppe.

Dieser Umstand sowie das Ergebnis der genauen geologischen Aufnahme der ganzen Gegend durch den bekannten Bergbau Schalk haben von vornherein wahrscheinlich gemacht, daß alles verschwindende Wutachwasser in der Nähe der Talflucht gesammelt bleibt und bald wieder in das Flußbett zurücktreten mußte. Zum mindesten ergiebt ein Ausbrechen von Wutachwasser über die Linie Boll-Exwattungen-Überaden-Naddorf-Mogereimühle hinaus und in die südlichen Seitengraben der Wutach, in den Weilergraben (Laudheim, Merenbad (Weizen) und in den Weilerbach (Stühlingen) unmöglich. Alle entscheidenden Punkte und Stellen wurden hier beobachtet. Es trat nirgends Grünfärbung auf. Damit ist die Entscheidung in dem eben genannten Sinne gefallen.  
Die Verdrängungsdauer von 6 Stunden gegenüber einer Stunde, welche die Wutach braucht um vom Nimmelsest nach dem Eisberggraben zu kommen, erklärt sich aus dem schwierigen Durchsickern durch die Felsen und vielleicht auch durch Verzögerungen in einigen größeren Hohlräumen, die aber keineswegs größer zu sein brauchen, wie das bekannte Münzloch oder das Gaisloch bei Tiefurt. Aber die Verhältnisse im Felseninnern läßt der Versuch nur Vermutungen zu.

### Eine Erklärung des Abg. Dr. Haas

Folgende Erklärung geht uns zu:  
Der „Berliner Tag“ verjagt Reichsfinanzler a. D. Dr. Wittich und mich wegen angeblicher der „Molaga“-Holzindustrie AG, Berlin gewählter Komitente in Verbindung zu bringen mit der in letzter Zeit scharf kritisierten Finanzgebarung der Reichspost.

Die Molaga-Holzindustrie ist zu dem Zwecke gegründet, die von der russischen Regierung verliehene Wald- und Bahnbaukonzession wirtschaftlich zu verwerten. An der A.G. sind außer ertien badischen Firmen u. a. die Gelsenkirchener Bergwerks-A.G., Deutsch-Luxemburg, Dortmunder Union, Siemens-Bauunion beteiligt. Diese Tatsache wird vom Tag ebenso verschwiegen, wie die Tatsache, daß bekannte führende Persönlichkeiten der deutschen Industrie dem Aufsichtsrat angehören. Die Molaga-A.G. hat niemals einen Kredit von der Reichspost erhalten. Dagegen gab die Reichspost mit Kenntnis der Reichsregierung, des Auswärtigen Amtes und der Reichsbank einem der ältesten und angesehensten Berliner Bankhäuser unter gleichzeitiger Wechselbürgschaft der Firmen Gelsenkirchener Bergwerks-A.G., Deutsch-Luxemburg, Dortmunder Union und Gebrüder Himmelsbach A.G. einen Kredit von 4 Millionen Goldmark, der von diesen Firmen für die Molaga A.G. verwendet wurde. Der Kredit wurde, weil er zu teuer war, vor Verfall zurückbezahlt. Es handelt sich hier also um ein an allererste deutsche Firmen mit Kenntnis aller in Betracht kommenden Reichsstellen gewährtes völlig gesichertes Darlehen. Die Namen der dem Aufsichtsrat angehörenden Herren über die der Tag sich außerordentlich leicht hätte unterrichten können — ich nenne hier nur Generaldirektor Benz, General von Doermunder Union, Direktor Heilmann, der Aufsichtsratsvorsitzende der Stinnesgruppe, Direktor Krich von Siemens-Bauunion, Wilhelm Bögel, Mannheim, Professor Ammann, Karlsruhe, die die Oberleitung des Bahnbauwesens betreiben ohne weiteres dafür, daß es sich nur um ein völlig einwandfreies Abkommen handeln konnte. Im übrigen hat die Molaga A.G. weder das Recht, noch die Pflicht der Reichspost und den bei ihr beteiligten Firmen Vorschriften darüber zu machen, an wen sie Kredit geben und von wem sie Kredit nehmen wollen.

Politik ist die Auslassung des „Tag“ aber interessant, weil sie beweist, daß man im Kampfe gegen Postfiskus des Perseus und der Demokratie vor den demagogischen Einstellungen nicht zurückfährt.

Dr. Ludwig Haas, Mitglied des Reichstags.

### Aus der Landeshauptstadt

#### Im Dienste der Schwarzen Kunst

Die Firma G. Braun vom G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag G. m. b. H. (Verlag der Karlsruhe' Zeitung, Bad. Staatsanzeiger), Karlsruhe, veranstaltete am Samstag abend im Beisammern des Wutachrestaurants eine kleine Feier zu Ehren einer Reihe von Angestellten und Arbeiter, die auf eine 50. bzw. 25-jährige Tätigkeit im Dienste der Firma, d. h. also im Dienste der Schwarzen Kunst, der Buch- und Zeitungsdruckerei zurückzuführen konnten. Der Jubilar mit der 50-jährigen Dienstzeit ist Herr Leopold Schumann, Profurist und Oberfaktor der Firma, die Jubilarin eines ununterbrochenen 25-jährigen Dienstes sind die Herren Erb, Geret, Helm, Moos, Westermann. Die kleine Feier, zu der neben den Jubilaren der Betriebsrat und die leitenden Angestellten der Firma eingeladen worden waren, nahm einen überaus harmonischen Verlauf, einen Verlauf, der vor allem den Jubilaren zeigte, mit welcher Dankbarkeit die Chef der Firma ihre treuen Dienste anerkennen, und welche herzlichen Gefühle die Kollegenchaft den einzelnen Jubilaren gegenüber empfindet. Im Mittelpunkt der Feier stand naturgemäß Herr Leopold Schumann, der das gewiß nicht häufige Jubiläum einer ununterbrochenen 50-jährigen Dienstzeit feiern konnte. In wohlwollenden Worten gedachte der älteste Chef der Firma, Dr. Albert Knittel, der Verdienste der Jubilare, ihrer treuen Mitarbeit und ihres nie versagenden Pflichterfüllens. Mit Recht charakterisierte er dabei Herrn Schumann als ein Muster selbstloser Eingabe an die Interessen eines Geschäftes, und mit Genugtuung schilderte er den Verbleib des Jubilars, der ihn dank seiner Tätigkeit und dank seiner Pflichterfüllung vom Ceber bis zum Profuristen geführt hat. Der Wunsch, daß die jüngere Generation sich die Leistungen der Jubilare zum Vorbild nehmen möchte, sollte in einer Zeit die durch eine ganz besondere Unruhe und Hast gekennzeichnet ist, auf fruchtbaren Boden fallen. Sodann sprachen im Namen der Angestellten Herr Faktor Westram, im Namen des Betriebsrates Herr Bongert, und im Namen der Redaktion der Karlsruhe' Zeitung Herr Amend. In sichtbaren Beweisen der Dankbarkeit hat es gleichfalls nicht gefehlt. Herrn Schumann wurde unter anderem auch eine Ehrenurkunde des Buchdruckervereins überreicht. Zum Schluß dankte der Jubilar mit bewegten Worten, gleichzeitig für die übrigen Jubilare sprechend. Am frühen Vormittag brachte ein Quartett der Feuerwehrlinien dem Jubilar Schumann beim Eintritt zu seiner festlich geschmückten Arbeitsstätte ein Ständchen dar.

**Landestheater.** Das Gastspiel des „Russischen Romantischen Theaters“ am Dienstag, den 13. und Mittwoch, den 14. Januar wird an beiden Abenden die weltberühmte Ballett-Ballettine von Theophile Gautier „Giselle“, verfaßt im Jahre 1841, und damals von der berühmten Nachfolgerin Talioni, der italienischen Tänzerin Carlotta Grisi in Szene geführt. Die Musik komponierte A. Adam. Der Erfolg dieses Balletts war so gewaltig, daß fast sämtliche Bühnen Europas das Werk in ihr Repertoire aufnahmen. Nach Russland brachte es der Begründer des russischen klassischen Balletts, Marius Petipa. Sämtliche Ballett-Sterne der kaiserlichen Theater in Petersburg und Moskau haben jahrzehntelang ihre Kräfte an der ergreifenden, von früher April umwobenen Gestalt der Giselle erprobt. Das „Russische Romantische Theater“ bringt eine neue Paraphrase dieses alten Meisterwerks in Form einer fast selbständigen Schöpfung des Ballettmeisters Boris Nomanoff.

### Handel und Wirtschaft

#### Berliner Devisennotierungen

	12. Jan.	Brief	13. Jan.	Brief
Amsterdam 100 G.	169.44	169.86	170.34	170.76
Kopenhagen 100 Kr.	74.91	75.09	75.11	75.29
Italien 100 R.	17.63	17.67	17.67	17.71
London 1 Pf.	20.11	20.16	20.07	20.12
Newyork 1 D.	4.19	4.21	4.19	4.21
Paris 100 Fr.	22.50	22.56	22.51	22.57
Schweiz 100 Fr.	80.90	81.10	81.35	81.55
Wien 100 Obo. Kr.	5.90	5.92	5.90	5.92
Brag. 100 Kr.	12.60	12.64	12.61	12.65

Fortsetzung über 100 Prozent

# Zentral-Handels-Register für Baden.

**Baden.** J. 871  
Handelsregister eintrag  
Abt. A Band II O.-Z. 664.  
Firma **Leimspiegelhaus**  
Wilhelm S. Müller & Co.  
in Baden-Baden. Der Sitz  
der Firma ist nach Heil-  
brunn verlegt.  
Baden, 29. Dezember 1924.  
Der Gerichtsschreiber des  
Amtsgerichts.

**Wonndorf.** J. 919  
In das Handelsregister  
B Band I O.-Z. 16 wurde  
heute eingetragen: Fir-  
ma und Sitz: **Johann**  
**Höflein, Schuhfabrik,**  
Wonndorf, Gesellschaft mit  
beschränkter Haftung. Ge-  
genstand des Unterneh-  
mens: Die Herstellung u.  
der Vertrieb von Schuh-  
waren aller Art, sowie  
der Vertrieb von Leder u.  
Schuhmachereierzeugnis.  
Die Gesellschaft ist berech-  
tigt, andere ähnliche Unter-  
nehmungen zu erwerben  
sich an solchen zu betei-  
ligen. Stammkapital 600  
10.000. Geschäftsführer:  
Johann Höflein, Schuh-  
fabrikant in Wonndorf.  
Der Gesellschaftsvertrag ist  
am 18. September 1924  
festgestellt. Johann Höf-  
lein bringt als seine  
Stammeslage die nachbe-  
zeichnete Sacheinlage zum  
reinen Wert von 10.000 G.  
Mark ein und zwar:  
a) das im Grundbuch  
von Wonndorf Band 13,  
Heft 19, B. 1 Nr. 1 be-  
schriebene Grundstück, Lgb.  
Nr. 261: 8 Ar 71 Qua-  
dratmeter Hofstelle mit  
Wohn- und Fabrikgebäude  
in Unterdöbichheim im  
Wert von 8410 Goldmark,  
ferner:  
b) sein zu Wonndorf  
unter der Firma Johann  
Höflein betriebene Ju-  
welgeschäft nebst Aktien  
und Kassen nach dem  
Stand vom 1. September  
1924, so daß das Geschäft  
vom 1. September 1924  
ab als für die Rechnung  
der Gesellschaft geführt,  
anzusehen ist, und zwar  
Maschinen und Zubehö-  
rgegenstände im Werte von  
10.000 Goldmark, Aus-  
stände 1000, 20 Goldmark,  
Waren 1000, 80 Goldmark,  
zusammen 21.955 Gold-  
mark. Daraus lassen sich  
gebende Schulden: 1. Die  
auf dem Grundbuch la-  
stende Hypothek im Reiz-  
trage von 10.000 Gold-  
mark; 2. ferner weitere  
Verbindlichkeiten 1955 G.  
Mark. Im einzelnen wird  
auf die anerkannte Er-  
stausgabebilanz vom 1.  
September Bezug genom-  
men. Die im Handelsre-  
gister A Band I O.-Z. 189  
Seite 387 eingetragene  
Firma Johann Höflein,  
Schuh- und Schiffschiff-  
Wonndorf wurde gelöscht.  
Wonndorf, 20. Dez. 1924.  
Bad. Amtsgericht.

**Bruchsal.** J. 920  
In das Handelsregister A  
Band II O.-Z. 278 wurde  
eingetragen: Firma **Karl**  
**Wagner, Holzhandlung,**  
Bruchsal. Inhaber ist  
Karl Wagner, Kaufmann  
in Bruchsal.  
Bruchsal, 30. Dez. 1924.  
Amtsgericht.

**Bruchsal.** J. 921  
In das Handelsregister B  
Band I O.-Z. 23 wurde zu  
Firma **Karl Wagner**  
Gesellschaft mit beschränk-  
ter Haftung in Bruchsal  
eingetragen: Durch Be-  
schluß der außerordentli-  
chen Generalversammlung  
vom 4. Dezember  
1924 sind die §§ 4 der  
Gesellschaftsverträge vom  
12. November 1913 und  
13. Mai 1921 geändert.  
Das Stammkapital der  
Gesellschaft, welches bisher  
250.000 Papiermark betrug,  
ist auf 90.000 Gold-  
mark umgestellt.  
Bruchsal, 30. Dez. 1924.  
Bad. Amtsgericht.

**Bruchsal.** J. 922  
In das Handelsregister A  
Band II O.-Z. 175 wurde  
zu Firma **Obermaier u.**  
**Hoffmann, Zigarrenfabrik**  
(Inhaber Georg Ober-  
maier) in Delling einget-  
tragen: Die Firma ist  
erloschen.  
Bruchsal, 30. Dez. 1924.  
Bad. Amtsgericht.

**Bruchsal.** J. 923  
In das Handelsregister A  
Band II O.-Z. 178 wurde  
zu Firma **Engelhardt**  
**Gebrüder Noether**  
Kommanditgesellschaft in  
Bruchsal eingetragen; die  
Firma ist erloschen.  
Bruchsal, 30. Dez. 1924.  
Bad. Amtsgericht.

**Wahl.** J. 869  
Handelsregister eintrag  
Abt. B Band I O.-Z. 1:  
Firma **Kontordia Aktien-**  
**gesellschaft für Druck**  
und **Verlag** in Wahl i. B. Durch  
Beschluß der Generalver-  
sammlung vom 26. Okto-  
ber 1924 ist die Umstel-  
lung des Grundkapitals  
von 200 Millionen Pa-  
piermark auf 80.000 Gold-  
mark beschlossen. Die  
Umstellung ist durchge-  
führt. Dementsprechend ist  
§ 5 des Gesellschaftsver-  
trages geändert, desglei-  
chen § 17 des Gesellschafts-  
vertrages (Stimmrecht).  
Ferner wird bekannt ge-  
macht: Das umgestellte  
Grundkapital ist eingeteilt  
in 320 Vorzugsaktien von  
600 Stammaktien von je  
20 Goldmark. Den Vor-  
zugsaktien wird vom Reiz-  
trage eine Superdivi-  
dende von 2 Prozent ge-  
währt. Auf die eingerei-  
chten Urfunden wird Bezug  
genommen.  
Wahl, 30. Dez. 1924.  
Bad. Amtsgericht II.

**Wahl.** J. 883  
Handelsregister eintrag  
Abt. A Band II O.-Z. 18  
zu Firma **Hermann Reich,**  
**vorm. Lepper u. Reich in**  
**Wahl.** Die Firma ist ge-  
ändert in: **Hermann**  
**Reich in Wahl.** (Ge-  
sellschaftsgegenstand: Schokolade-  
und Süßwaren- u. Groß-  
handlung).  
Wahl, 3. Jan. 1925.  
Bad. Amtsgericht II.

**Durlach.** J. 884  
Handelsregister eintrag  
Abt. A Band II O.-Z. 18  
zu Firma **Hermann Reich,**  
**vorm. Lepper u. Reich in**  
**Wahl.** Die Firma ist ge-  
ändert in: **Hermann**  
**Reich in Wahl.** (Ge-  
sellschaftsgegenstand: Schokolade-  
und Süßwaren- u. Groß-  
handlung).  
Wahl, 3. Jan. 1925.  
Bad. Amtsgericht II.

**Bruchsal.** J. 924  
In das Handelsregister B  
Band I O.-Z. 29 ist  
zur Firma **Deutsches Kol-**  
**oniale Gewerbe u. Handels-**  
**gesellschaft** mit beschränk-  
ter Haftung, Karlsruhe, ein-  
getragen: Durch Beschluß  
vom 28. November 1924 wurde  
das Stammkapital infolge Um-  
stellung auf 600.000 G.  
Mark ermächtigt und zu-  
gleich auf 1.200.000 G.  
Mark erhöht und der Ge-  
sellschaftsvertrag in §§ 8  
(Stammkapital), 4 Abs. 4  
(Teilbarkeit der Geschäfts-  
anteile), 12 (Geschäftsjahr),  
17 (Verzinsung des  
Aufsichtsrats) und 19 Abs.  
2 (Stimmrecht) geändert.  
Bruchsal, 30. Dez. 1924.  
Bad. Amtsgericht B 2.

**Als nicht eingetragen**  
wird veröffentlicht: Das  
Grundkapital ist jetzt ein-  
geteilt in 2000 Stamm-  
aktien zu je 60 Goldmark  
und in 500 Vorzugs-  
aktien zu je 10 Goldmark.  
Sämtliche Aktien lauten  
auf den Inhaber.  
Eberbach, 5. Jan. 1925.  
Amtsgericht.

**Emmendingen.** J. 884  
In das Handelsregister  
Band I O.-Z. 223 E. 457  
wurde eingetragen: Fir-  
ma **Anton Burkhart, Em-**  
**mendingen, Inhaber An-**  
**ton Burkhart, Kaufmann**  
in Emmendingen.  
Emmendingen, 3. Jan. 25.  
Amtsgericht I.

**Ettingen.** J. 875  
In das Handelsregister  
O.-Z. 234 wurde als neue  
Firma eingetragen: **Neue**  
**Schott in Ettingen.** In-  
haber Franz Schott, Kauf-  
mann in Ettingen (Le-  
bensmittelgroßhandlung,  
Guttenkreuzstr. 1).  
Ettingen, 3. Jan. 1925.  
Amtsgericht.

**Ettingen.** J. 849  
In das Handelsregister  
B O.-Z. 37 wurde ein-  
getragen: **Schreiber & Braun**  
**Lebensmittelgroßhand-**  
**lung, Gesellschaft mit be-**  
**schränkter Haftung in Et-**  
**tingen.** Gegenstand des  
Unternehmens ist der  
Handel mit Lebensmittel-  
und Kolonialwaren im  
Großen. Die Gesellschaft  
darf sich an anderen Un-  
ternehmungen beteiligen.  
Sie erwerben und sie ver-  
treten. Das Stammkapital  
beträgt 10.000 Gold-  
mark. Geschäftsführer sind:  
Franz Schreiber, Kauf-  
mann in Ettingen, und  
Hermann Braun, Kauf-  
mann in Karlsruhe. Mehrere  
Geschäftsführer vertre-  
ten die Gesellschaft ein-  
zelnen. Öffentliche Bekannt-  
machungen der Gesellschaft  
erfolgen in der in Stin-  
gen erscheinenden Zei-  
tung "Badischer Landes-  
mann".  
Ettingen, 5. Jan. 1925.  
Amtsgericht.

**Karlsruhe.** J. 885  
In das Handelsregister  
B Band IV O.-Z. 29 ist  
zur Firma **Deutsches Kol-**  
**oniale Gewerbe u. Handels-**  
**gesellschaft** mit beschränk-  
ter Haftung, Karlsruhe, ein-  
getragen: Durch Beschluß  
vom 28. November 1924 wurde  
das Stammkapital infolge Um-  
stellung auf 600.000 G.  
Mark ermächtigt und zu-  
gleich auf 1.200.000 G.  
Mark erhöht und der Ge-  
sellschaftsvertrag in §§ 8  
(Stammkapital), 4 Abs. 4  
(Teilbarkeit der Geschäfts-  
anteile), 12 (Geschäftsjahr),  
17 (Verzinsung des  
Aufsichtsrats) und 19 Abs.  
2 (Stimmrecht) geändert.  
Bruchsal, 30. Dez. 1924.  
Bad. Amtsgericht B 2.

**Karlsruhe.** J. 886  
In das Handelsregister  
B Band III O.-Z. 28 ist  
zur Firma **Karlsruher**  
**Parfümerie- und Toilet-**  
**seifenfabrik R. Wolff &**  
**Sohn, Gesellschaft mit be-**  
**schränkter Haftung, Kar-**  
**lsruhe,** mit Zweignieder-  
lassungen in Berlin und  
Köln eingetragen: Durch  
Gesellschaftsbeschlüsse vom  
28. November 1924 wurde  
das Stammkapital infolge  
Umstellung auf 5.000.000  
Goldmark ermächtigt und  
der Gesellschaftsvertrag in  
§§ 8 (Stammkapital) und  
10 (Geschäftsjahr) geän-  
dert.  
Karlsruhe, 11. Dez. 1924.  
Bad. Amtsgericht B 2.

**Karlsruhe.** J. 887  
In das Handelsregister  
B Band III O.-Z. 51 ist  
zur Firma **Heinrich Mü-**  
**lberger & Co., Handels-**  
**gesellschaft m. b. H., Kar-**  
**lsruhe,** eingetragen: Durch  
Gesellschaftsbeschlüsse vom  
17. Dezember 1924 wurde  
das Stammkapital auf  
50.000 Reichsmark un-  
gestellt und der Gesell-  
schaftsvertrag in § 3 (Geschäfts-  
jahr) und § 4 (Stamm-  
kapital) geändert.  
Karlsruhe, 31. Dez. 1924.  
Bad. Amtsgericht B 2.

**Karlsruhe.** J. 888  
In das Handelsregister  
B Band II O.-Z. 50a ist  
eingetragen: Firma und  
Sitz: **Betriebs- und Lehr-**  
**mittelgesellschaft mit be-**  
**schränkter Haftung, Kar-**  
**lsruhe.** Gegenstand des Un-  
ternehmens: Die Verwer-  
tung und Vermittlung v.  
Reisungen in der Reichs-  
weit des Handwerks und von  
Betriebsmitteln, die zur  
Förderung der Wirtschaft-  
lichkeit handwerklicher Be-  
triebe dienen, Herstellung  
und Vertrieb von Lehr-  
mitteln, die die Förderung  
der Betriebswirtschaft im  
Handwerk bezwecken, so-  
wie die Herausgabe von  
Zeitschriften und Zeitschri-  
ften, die der Förderung  
des Handwerks dienen.  
Die Gesellschaft ist berech-  
tigt, sich an Einrichtungen  
ähnlicher Art zu beteiligen  
oder solche zu erwerben  
und zu vertreten. Stamm-  
kapital: 5000 Reichsmark.  
Geschäftsführer: Carl  
Dauker, Syndikus, Kar-  
lsruhe. Der Gesellschafts-  
vertrag ist am 17. Novem-  
ber 1924 festgestellt. Sind  
mehrere Geschäftsführer  
vorhanden, so wird die  
Gesellschaft durch zwei Ge-  
säftsführer oder durch  
einen Geschäftsführer zu-  
sammen mit einem Proku-  
risten oder durch zwei Ge-  
richtlichen vertreten. Die  
Bekanntmachungen der Ge-  
sellschaft erfolgen durch  
das Amtsblatt des Bad.  
Handwerkskammertrags.  
Karlsruhe, 31. Dez. 1924.  
Bad. Amtsgericht B 2.

**Karlsruhe.** J. 889  
In das Handelsregister  
B Band VII O.-Z. 12 ist  
zur Firma **Kau u. Holz-**  
**industrie, Gesellschaft mit**  
**beschränkter Haftung,**  
Karlsruhe, eingetragen:  
Durch Gesellschaftsbes-  
chlüsse vom 20. Dezember  
1924 wurde das Stamm-  
kapital infolge Umstellung  
auf 20.000 Reichsmark er-  
mächtigt und § 4 des Ge-  
sellschaftsvertrages ent-  
sprechend der Kapitalum-  
stellung geändert.  
Karlsruhe, 31. Dez. 1924.  
Bad. Amtsgericht B 2.

**Karlsruhe.** J. 890  
In das Handelsregister  
B Band V O.-Z. 31 ist  
zur Firma **Gemeinnützige**  
**Beschäftigungsstelle, Ge-**  
**sellschaft mit beschränkter**  
**Haftung, Karlsruhe,** ein-  
getragen: Durch Gesell-  
schaftsbeschlüsse vom 18.  
Dezember 1924 wurde das  
Stammkapital infolge Um-  
stellung auf 3000 Reichs-  
mark ermächtigt und § 4  
des Gesellschaftsvertrages  
entsprechend der Kapital-  
umstellung geändert.  
Karlsruhe, 31. Dez. 1924.  
Bad. Amtsgericht B 2.

**Karlsruhe.** J. 891  
In das Handelsregister  
B Band II O.-Z. 43a ist  
zur Firma **Nährmittelfa-**  
**bricit und Getreidemühle**  
**„Marke Schwarzwald“**  
**Gesellschaft mit beschränk-**  
**ter Haftung, Karlsruhe,**  
eingetragen: Luise Brand-  
enburg, Bürovorsteherin,  
Karlsruhe, Einzelprokurat-  
rin.  
Karlsruhe, 7. Dez. 1924.  
Bad. Amtsgericht B 2.

**Karlsruhe.** J. 892  
In das Handelsregister  
B Band VII O.-Z. 51 ist  
zur Firma **Badische Lederfabrik**  
**G. Kreyer Aktiengesell-**  
**schaft vormals Karl Chre-**  
**iter, Karlsruhe,** eingetra-  
gen: Durch Beschluß der  
Generalversammlung vom  
23. Dezember 1924 wurde  
das Grundkapital infolge  
Umstellung auf 100.000  
Reichsmark herabgesetzt,  
eingeteilt in 20 Inhaber-  
vorzugsaktien à 5000 Reichs-  
mark und 180 Inhaber-  
stammaktien à 500 Reichs-  
mark. Der Gesellschafts-  
vertrag wurde in § 5 ent-  
sprechend der Kapitalum-  
stellung geändert.  
Karlsruhe, 2. Jan. 1925.  
Bad. Amtsgericht B 2.

**Karlsruhe.** J. 893  
In das Handelsregister  
B Band VIII O.-Z. 70 ist  
zur Firma **Holsteinische**  
**Aktiengesellschaft, Kar-**  
**lsruhe,** eingetragen: Ernst  
Steinjan ist als Vorstand  
ausgeschlossen, an dessen  
Stelle ist Fritz von Wex-  
ner, Dauphmann a. D.,  
Karlsruhe, als Vorstand  
bestellt.  
Karlsruhe, 5. Jan. 1925.  
Bad. Amtsgericht B 2.

**Karlsruhe.** J. 954  
In das Handelsregister  
B Band VI O.-Z. 80 ist  
zur Firma **Roos & Bel-**  
**ter, Gesellschaft mit be-**  
**schränkter Haftung, Kar-**  
**lsruhe,** eingetragen: Durch  
Gesellschaftsbeschlüsse vom  
4. Dez. 1924 wurde das  
Stammkapital auf 150.000  
R.-M. umgestellt. Der Ge-  
sellschaftsvertrag wurde  
in § 4 (Stammkapital)  
sowie § 6 geändert. Hier-  
nach wird die Gesellschaft  
von einem oder mehreren  
Geschäftsführern vertre-  
ten. Sind mehrere Ge-  
säftsführer bestellt, so  
wird die Gesellschaft durch  
zwei Geschäftsführer oder  
durch einen stü-  
berer und einen Prokuristen  
gemeinsam vertreten. Ein  
Prokurist kann in allen  
Fällen nur gemeinsam  
mit einem Geschäftsführer  
oder einem anderen Pro-  
kuristen die Gesellschaft  
vertreten.  
Karlsruhe, 6. Jan. 1925.  
Bad. Amtsgericht B 2.

**Karlsruhe.** J. 955  
In das Handelsregister  
ist eingetragen:  
**Ladenburg & Wolf,**  
Karlsruhe: Die Gesell-  
schaft ist aufgelöst; die  
Firma ist erloschen.  
**Chemische Betriebs-Ges-**  
**ellschaft Eglau & Co.,**  
Karlsruhe: Die Liquidation  
ist beendet, die Fir-  
ma erloschen.  
Karlsruhe, 9. Jan. 1925.  
Bad. Amtsgericht B 2.

**Karlsruhe.** J. 956  
In das Handelsregister  
B Band VIII O.-Z. 19  
ist zur Firma **Berbest-**  
**Gesellschaft Ltd., Eis-**  
**fabrik und Holzwarenfab-**  
**rik mit beschränkter Haf-**  
**tung, Karlsruhe,** ein-  
getragen: Hans Heinz,  
Kaufmann, Karlsruhe,  
Einzelprokurist.  
Karlsruhe, 8. Jan. 1925.  
Bad. Amtsgericht B 2.

**Karlsruhe.** J. 957  
In das Handelsregister  
B Band VIII O.-Z. 19  
ist eingetragen zur Firma:  
**C. F. Dürr, Garne- und**  
**Kurwarengroßhandlung,**  
**Gesellschaft mit beschränk-**  
**ter Haftung, Karlsruhe:**  
Die Vertretungsbefugnis  
des Geschäftsführers Emil  
Dürr jr. ist infolge Ab-  
lebens desselben beendet.  
Karlsruhe, 7. Jan. 1925.  
Bad. Amtsgericht B 2.

**Karlsruhe.** J. 958  
In das Handelsregister  
ist eingetragen:  
1. **Chr. Wagner, Kar-**  
**lsruhe:** Die Firma ist er-  
loschen.  
2. **Julius Korn, Inh.**  
**Job. Weid und Friedr.**  
**Kornmüller, Karlsruhe:**  
Die Gesellschaft ist auf-  
gelöst. Der bisherige Ge-  
sellschaftsleiter Friedrich Korn-  
müller, Steindrucker,  
Karlsruhe-Altpfarr, ist al-  
leiniger Inhaber der Fir-  
ma.

3. **Rathan Baer, Kar-**  
**lsruhe:** Die Firma ist ge-  
ändert in: **Rathan Baer,**  
**Kaufm.** Der Geschäftsführer  
Rathan Baer ist aus dem  
Geschäft ausgeschieden; an  
dessen Stelle ist Sigmund  
Baer, Kaufmann, Kar-  
lsruhe, als persönlich haf-  
tender Geschäftsführer in  
das Geschäft eingetreten.  
4. **Flanck u. m.**  
**b. G. & Co., Karlsruhe:**  
mit Zweigniederlassung in  
Pforzheim: Kaufmann  
August Kast, Pforzheim,  
sowohlprokura  
devari erteilt, daß er be-  
rechtigt ist, mit einem an-  
deren Prokuristen die Ge-  
sellschaft zu vertreten.  
5. **Whele & Schlegel,**  
**Karlsruhe:** Das Geschäft  
ist infolge Ablebens des  
Kaufmanns Hermann  
Schlegel auf dessen Witwe  
Pauline Auguste geb. Neu-  
mann, Karlsruhe, und  
von dieser auf Wilhelm  
Whele, Kaufmann, ebenda,  
als Einzellkaufmann  
übergegangen. Der Witwe  
Pauline Schlegel, Kar-  
lsruhe, ist Einzelprokura  
erteilt.  
6. **Möbelhaus Brüder**  
**W. & O. Bär, Karlsruhe:**  
Die Gesellschaft ist auf-  
gelöst. Der bisherige Ge-  
sellschaftsleiter Wilhelm Bär,  
Kaufmann, Karlsruhe, ist  
alleiniger Inhaber der Fir-  
ma.  
7. **Gebrüder Lehner,**  
**Karlsruhe:** Die Gesell-  
schaft ist aufgelöst. Der  
bisherige Geschäftsführer  
Kurt Lehner, Handelsver-  
treter, Karlsruhe, ist al-  
leiniger Inhaber der Fir-  
ma.  
8. **W. Rothmel & Cie.,**  
**Karlsruhe:** Die Firma ist  
geändert in: **Standke &**  
**Wieland.** Der Gesell-  
schaftsleiter Wilhelm Roth-  
mel ist aus dem Geschäft  
ausgeschieden, an dessen  
Stelle ist Karl Wieland,  
Bezirksdirektor, Karlsruhe  
als persönlich haftender  
Gesellschaftsleiter in das Ge-  
sellschaft eingetreten. Die  
Prokura des Karl Rabitz  
bleibt bestehen.  
9. **Albert Pfeiffer & Co.,**  
**Karlsruhe:** Die Gesell-  
schaft ist aufgelöst; die  
Firma ist erloschen.  
10. **A. Bär's Söhne,**  
**Karlsruhe:** Die Gesell-  
schaft ist aufgelöst. Der  
bisherige Geschäftsführer  
Wilhelm Bär, Kaufmann,  
Karlsruhe, ist alleiniger  
Inhaber der Firma.  
11. **Friedrich Riffel,**  
**Karlsruhe:** Einzellkauf-  
mann Johann August Weh,  
Kaufmann, Karlsruhe.  
Der Übergang der in Be-  
trieb des Geschäfts be-  
gründeten Forderungen u.  
Verbindlichkeiten ist bei  
der Übernahme des Ge-  
schäfts durch Johann Au-  
gust Weh ausgeschlossen.  
12. **Gabriele Rung,**  
**Karlsruhe:** Die Prokura  
des Albert Raier ist erlo-  
schen.  
13. **Autoreparaturwerk-**  
**stätte und Garage Weber**  
**& Freiburger, Karlsruhe:**  
Offene Handelsgesellschaft.  
Persönlich haftende Ge-  
sellschaftsleiter: Wilhelm We-  
ber, Ingenieur, Kar-  
lsruhe, Gottfried Freibur-  
ger, Kaufmann, ebenda.  
Die Gesellschaft hat am  
1. Januar 1925 begonnen.  
(Werkstätte für Kraft-  
fahrzeugreparatur aller  
Art und einer Umstellhal-  
le, daneben Handel in den  
einschlägigen Bedarfsg-  
egenständen, Weidenstr. 20.)  
14. **J. Jastraw & Sohn,**  
**Karlsruhe:** Offene Han-  
delsgesellschaft. Persön-  
lich haftende Gesell-  
schaftsleiter: Kaufmann Hermann  
Jastraw We., Julie geb.  
Wüller, Kostant, Kauf-  
mann Heinrich Jastraw,  
Karlsruhe. Die Gesell-  
schaft hat am 1. Januar  
1925 begonnen (Wirk-  
straße 73).  
15. **Georg Feldmann,**  
**Karlsruhe:** Einzellkauf-  
mann: Georg Feldmann,  
Kaufmann, Karlsruhe.  
16. **Dr. Fritz Lindner**  
**„Telonid“ Herstellung be-**  
**weideter Produkte, Kar-**  
**lsruhe:** Einzellkaufmann:  
Dr. Fritz Lindner, Apo-

## DARMSTÄDTER UND NATIONALBANK

KOMMANDITGESELLSCHAFT AUF AKTIEN

**Kapital und Reserven 100 Millionen Reichsmark**

**FILIALE KARLSRUHE I. B.**

**Am Marktplatz**

**Eröffnung von provisionsfreien Konten / Sparanlagen bei günstiger Verzinsung / Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte**

Hefter, Karlsruhe. (Kaiserstr. 80.)  
Karlsruhe, 9. Jan. 1925.  
Bad. Amtsgericht B. 2.

**Jahr.** J. 877  
Handelsregister-Eintrag  
Rohr B. O. 3. 70 u. 13. 12.  
1924 und Rohl B. O. 3. 21  
u. 19. 12. 1924 betr. Haus-  
er. Gesellschaft mit be-  
schränkter Haftung in  
Rohr und mit Zweignie-  
derlassung in Rehl: Durch  
Gesellschafterbeschluss vom  
19. November 1924 ist das  
Stammkapital auf 10 000  
Goldmark umgestellt und  
demgemäß § 3 des Gesell-  
schaftsvertrages geändert  
worden.  
Rohr, 27. Dez. 1924.  
Amtsgericht.

**Jahr.** J. 925  
Handelsregister-Eintrag  
Rohr A. I. O. 3. 287  
— Firma Reuhaus &  
Kamm in Rohr — Die  
offene Handelsgesellschaft  
ist aufgelöst und die Fir-  
ma erloschen.  
Rohr, 31. Dez. 1924.  
Amtsgericht.

**Jahr.** J. 926  
Handelsregister-Eintrag  
Rohr A. I. O. 3. 3  
— Firma Gebrüder Widert,  
Gesellschaft mit beschränk-  
ter Haftung, Sitz Rohr i.  
B. — Durch Gesellschafter-  
beschluss vom 17. Nov.  
1924 ist das Stammkapital  
auf 500 Goldmark umge-  
stellt und der Geschäftsver-  
trag vollständig neu  
festgesetzt worden. Gegen-  
stand des Unternehmens  
ist die Herstellung und  
der Vertrieb von Roh-  
stoffen und Genußmitteln  
aller Art, hauptsächlich von  
Kaffee-Erzeugnissen und  
Zusatzmitteln im In- und  
Ausland, insbesondere die  
Förderung des unter der  
Firma Gebrüder Widert  
in Rohr i. B. betriebenen  
Fabrikations- und Han-  
delsbetriebes mit  
Zichorienkaffee und Kaffee-  
substitutaten mit Firma und  
allen für dieselbe erwer-  
blichen Rechten an Ma-  
schinen, an Patenten und  
Marken. Die Gesellsch-  
aft darf alle Geschäfte  
betreiben, die den Gesell-  
schaftszweck zu fördern  
geeignet sind. Die Gesell-  
schaft wird durch jeden ih-  
rer rechtsverbindlich ver-  
treten. Karl Schöpfer ist  
als Geschäftsführer aus-  
geschieden, Kaufmann  
Emil Schaaf in Rohr ist  
zum Geschäftsführer be-  
stellt.  
Rohr, 31. Dez. 1924.  
Amtsgericht.

**Jahr.** J. 959  
Handelsregister-Eintrag  
Rohr A. I. O. 3. 161  
— Firma C. H.  
Gerstl in Rohr — Dem  
Kaufmann Hans Schlotter  
und Kaufmann Hermann  
Maas, beide in Rohr, ist  
Gesamtprokura erteilt.  
Rohr, 9. Jan. 1925.  
Amtsgericht.

**Jahr.** J. 960  
Handelsregister-Eintrag  
Rohr A. I. O. 3. 158  
— Firma Schmidt & Co.,  
Stahlspannfabrik in Rohr  
— Die Einzelprokura des  
Carl Schmidt in Rohr ist  
in eine Gesamtprokura  
umgewandelt worden; er  
ist nun gemeinsam mit  
dem Gesellschafter Wende-  
lin Metz in Rohr vertre-  
tungsberechtigt. Die per-

sönlich haftenden Gesell-  
schafter sind nur gemein-  
sam zur Vertretung der  
Gesellschaft berechtigt.  
Rohr, 8. Jan. 1925.  
Amtsgericht.

**Jahr.** J. 962  
Handelsregister-Eintrag  
Rohr A. I. O. 3. 47  
— Firma Pasquas &  
Lindner Nachf. in Rohr  
— Dem Kaufmann Hans  
Schlotter und dem Kauf-  
mann Hermann Maas,  
beide in Rohr, ist Gesamt-  
prokura erteilt.  
Rohr, 8. Jan. 1925.  
Amtsgericht.

**Jahr.** J. 963  
Handelsregister-Eintrag  
B II O. 3. 42 vom 2. Jan-  
uar 1925 Sägewerk Wie-  
sental G. m. b. H. Hüll-  
stein: Durch Gesellschafter-  
beschluss vom 10. Dezem-  
ber 1924 wurde das  
Stammkapital unter Er-  
mäßigung auf 20 000 M.  
Rück umgestellt und § 6  
des Gesellschaftsvertrages  
entsprechend geändert.  
Rohr, 2. Jan. 1925.  
Bad. Amtsgericht I.

**Jahr.** J. 930  
Zum Handelsregister B  
Band XXI O. 3. 26, Fir-  
ma „Blaarrenzhaus Gun-  
stav Weith Gesellschaft mit  
beschränkter Haftung in  
Liquidation“ in Mann-  
heim, wurde heute einge-  
tragen: Die Firma ist er-  
loschen.  
Mannheim, 4. Dez. 1924.  
Bad. Amtsgericht. D. 8.  
Abteilung  
für Registerwesen.

**Jahr.** J. 934  
Zum Handelsregister B  
Band XX O. 3. 35, Fir-  
ma „Heinrich Glos Ge-  
sellschaft mit beschränkter  
Haftung“ in Mannheim:  
Durch Gesellschafterbe-  
schluss vom 25. November  
1924 ist das Stammka-  
pital auf 300 000 Gold-  
mark umgestellt und der  
Gesellschaftsvertrag in §  
6 entsprechend der einge-  
reichten Niederschrift, auf  
welche Bezug genommen  
wird, geändert worden.  
Mannheim, 5. Dez. 1924.  
Bad. Amtsgericht. D. 8.  
Abteilung  
für Registerwesen.

**Jahr.** J. 936  
Zum Handelsregister B  
Band II O. 3. 37, Fir-  
ma „Werner & Nicola Ger-  
mania-Mühlwerke Ge-  
sellschaft mit beschränkter  
Haftung“ in Mannheim:  
wurde heute eingetragen:  
Durch Beschluss der Ge-  
sellschafterversammlung v.  
29. November 1924 ist  
das Stammkapital auf  
2 000 000 Goldmark um-  
gestellt und der Gesell-  
schaftsvertrag in §§ 4  
(Stammkapital) und 8  
(Veräußerung von Ge-  
schäftsanteilen) abgeän-  
dert worden.  
Mannheim, 4. Dez. 1924.  
Bad. Amtsgericht. D. 8.  
Abteilung  
für Registerwesen.

**Jahr.** J. 937  
Zum Handelsregister B  
Band XXV O. 3. 12, Fir-  
ma „Mopa“ Aktiengesell-  
schaft für Mineralöl-  
Industrie in Mannheim  
als Zweigniederlassung  
der Firma „Mopa“ Ak-  
tiengesellschaft für Mine-  
ralöl-Industrie in Stutt-  
gart wurde heute einge-  
tragen: Die Prokura des  
Karl Wolfelder ist erlo-  
schen.  
Mannheim, 4. Dez. 1924.  
Bad. Amtsgericht. D. 8.  
Abteilung  
für Registerwesen.

**Jahr.** J. 710  
Zum Handelsregister B  
Band IV O. 3. 16, Firma  
„Mannheimer Gummi-

Guttapercha & Kautschuk-  
Fabrik Aktiengesellschaft“  
in Mannheim, wurde  
heute eingetragen: Hans  
Widradt, Mannheim, ist  
als Vorstandsmitglied be-  
stellt.  
Mannheim, 5. Dez. 1924.  
Amtsgericht. — D. 8.  
Abtlg. für Registerwesen.

**Jahr.** J. 711  
Zum Handelsregister B  
Band XXVI O. 3. 16,  
Firma „Süddeutsche Grob-  
handels-Aktiengesellschaft  
für Getreide und Mühlen-  
fabrikate“ in Mannheim,  
wurde heute eingetragen:  
Dr. Julius Reisel ist als  
Vorstand ausgeschieden.  
Direktor Ludwig Lazarus,  
Berlin, ist als Vorstand  
bestellt.  
Mannheim, 5. Dez. 1924.  
Amtsgericht. — D. 8.  
Abtlg. für Registerwesen.

**Jahr.** J. 712  
Zum Handelsregister A  
wurde heute eingetragen:  
1. Band XIV O. 3. 125,  
Firma „Wendel & Better“  
in Mannheim: Die Ge-  
sellschaft ist aufgelöst und  
das Geschäft mit Aktiven  
und Passiven und samt  
der Firma auf den Gesell-  
schafter Kaufmann Hans  
Adolf Better, Mannheim,  
als alleinigen Inhaber  
übergegangen, der es un-  
ter der bisherigen Firma  
weiterführt.  
2. Band XV O. 3. 216,  
Firma „Karl Krens“ in  
Mannheim: Adolf Buren,  
Mannheim, ist als Proku-  
rist bestellt. Die Prokura  
der Adele Krens ist er-  
loschen.  
3. Band XVII O. 3.  
144, Firma „Johann Che-  
mann“ in Mannheim:  
Das Geschäft ist mit Ak-  
tiven und Passiven und  
samt der Firma von Jo-  
hann Chemann auf Frieda  
Chemann, ledig, Mann-  
heim, übergegangen, die  
es als alleinige Inhaberin  
unter der bisherigen Fir-  
ma weiterführt.  
4. Band XXV O. 3.  
121, Firma „Heinrich  
Hafenbrunn“ in Mann-  
heim. Inhaber ist Hein-  
rich Hafenbrunn, Kauf-  
mann, Mannheim.  
Mannheim, 13. Dez. 1924.  
Amtsgericht. — D. 8.  
Abtlg. für Registerwesen.

**Jahr.** J. 713  
Zum Handelsregister B  
Band IV O. 3. 2, Firma  
„Drahtwarenfabrik Ger-  
mania Gesellschaft mit be-  
schränkter Haftung“ in  
Mannheim, wurde heute  
eingetragen: Durch Be-  
schluss der Gesellschafter-  
versammlung vom 23. No-  
vember 1924 ist das  
Stammkapital von 25 000  
Mark auf 550 Goldmark  
umgestellt und der Gesell-  
schaftsvertrag entsprechend  
geändert worden.  
Mannheim, 9. Dez. 1924.  
Amtsgericht. — D. 8.  
Abtlg. für Registerwesen.

**Jahr.** J. 740  
Im Handelsregister B  
Band VI O. 3. 23, Firma  
„Chr. Solwinkel Nachf.“  
Gesellschaft mit be-  
schränkter Haftung“ in  
Mannheim, wurde heute  
eingetragen: Durch Ge-  
sellschafterbeschluss vom  
25. November 1924 ist das  
Stammkapital auf 20 000  
Goldmark umgestellt und  
der Gesellschaftsvertrag in  
§ 3 geändert worden.  
Mannheim, 10. Dez. 1924.  
Amtsgericht. — D. 8.  
Abtlg. für Registerwesen.

**Jahr.** J. 741  
Zum Handelsregister B  
Band XIII O. 3. 35, Fir-  
ma „Südschiff“ Süddeut-  
sche Gesellschaft für Land-

wirtschaft und Industrie-  
Gesellschaft mit beschränk-  
ter Haftung“ in Mann-  
heim, wurde heute einge-  
tragen: Durch Gesellschafter-  
beschluss vom 20. No-  
vember 1924 ist das  
Stammkapital b. 3 000 000  
Mark auf 24 000 Gold-  
mark umgestellt und der  
Gesellschaftsvertrag im  
§ 4 entsprechend der ein-  
gereichten Niederschrift,  
auf die Bezug genommen  
wird, geändert worden.  
Mannheim, 10. Dez. 1924.  
Amtsgericht. — D. 8.  
Abtlg. für Registerwesen.

**Jahr.** J. 742  
Zum Handelsregister B  
Band XXII O. 3. 31,  
Firma „Gehorn & Co.“  
Gesellschaft mit beschränk-  
ter Haftung“ in Mann-  
heim, wurde heute einge-  
tragen: Durch Gesellschafter-  
beschluss vom 26. No-  
vember 1924 ist das  
Stammkapital von 25 000  
Mark auf 500 Goldmark  
umgestellt und der Gesell-  
schaftsvertrag in § 3 ent-  
sprechend der eingereichten  
Niederschrift, auf die Be-  
zug genommen wird, ge-  
ändert worden.  
Mannheim, 10. Dez. 1924.  
Amtsgericht. — D. 8.  
Abtlg. für Registerwesen.

**Jahr.** J. 743  
Zum Handelsregister B  
Band XVI O. 3. 5, Fir-  
ma „Gesellschaft für über-  
seeische Produkte mit beschränk-  
ter Haftung“ in Mann-  
heim, wurde heute einge-  
tragen: Durch Beschluss  
der Gesellschafterversam-  
lung vom 25. November  
1924 ist das Stammkapital  
von 300 000 Mark auf  
10 000 Goldmark umge-  
stellt und der Gesell-  
schaftsvertrag in § 4 ab-  
geändert worden.  
Mannheim, 10. Dez. 1924.  
Amtsgericht. — D. 8.  
Abtlg. für Registerwesen.

**Jahr.** J. 744  
Zum Handelsregister B  
Band XXV O. 3. 19,  
Firma „Süddeutsche  
Kaufmann G. v. Neuen-  
stein, Aktiengesellschaft“ in  
Mannheim, wurde heute  
eingetragen: Gustav von  
Neuenstein ist als Vor-  
stand ausgeschieden. Di-  
rektor Rudolf Brune,  
Mannheim, ist als Vor-  
stand bestellt. Durch Be-  
schluss der Generalver-  
sammlung vom 24. No-  
vember 1924 ist die Ge-  
sellschaft aufgelöst. Der  
bisherige Vorstand Rudolf  
Brune ist Liquidator. Die  
Firma ist erloschen.  
Mannheim, 10. Dez. 1924.  
Amtsgericht. — D. 8.  
Abtlg. für Registerwesen.

**Jahr.** J. 745  
Zum Handelsregister B  
Band V O. 3. 7, Firma  
„Mannheimer Kohlenhan-  
dels-Gesellschaft mit be-  
schränkter Haftung“ in  
Mannheim, wurde heute  
eingetragen: Durch Ge-  
sellschafterbeschluss vom 25.  
November 1924 ist das  
Stammkapital von 20 000  
Mark auf 20 000 Gold-  
mark umgestellt und der  
Gesellschaftsvertrag ent-  
sprechend der eingereichten  
Niederschrift, auf die Be-  
zug genommen wird, ge-  
ändert worden. Kaufmann  
Josef Jürg, Mannheim,  
ist als Geschäftsführer  
bestellt.  
Mannheim, 12. Dez. 1924.  
Amtsgericht. — D. 8.  
Abtlg. für Registerwesen.

**Jahr.** J. 746  
Zum Handelsregister B  
Band XXIX O. 3. 57,  
wurde heute die Firma  
„Boelag“ Benzin-Benzol-

GI-Gesellschaft mit be-  
schränkter Haftung“ in  
Mannheim, Augusten-  
straße Nr. 31, eingetragen.  
Der Gesellschaftsvertrag  
der Gesellschaft mit be-  
schränkter Haftung ist am  
11. November 1924 fest-  
gestellt. Gegenstand des  
Unternehmens ist der  
Großhandel mit Benzin,  
Benzol, Mineralölen, tech-  
nischen Fetten und sonsti-  
gen Betriebsstoffen für die  
Industrie. Das Stamm-  
kapital beträgt 5000 Reichs-  
mark. Gottlieb Majer,  
Kaufmann, Mannheim, ist  
Geschäftsführer. Die ge-  
schäftlich vorgezeichneten  
Belanntmachungen der  
Gesellschaft werden nur in  
deutschen Reichsanzeiger  
veröffentlicht.  
Mannheim, 9. Dez. 1924.  
Amtsgericht. — D. 8.  
Abtlg. für Registerwesen.

**Jahr.** J. 961  
Die Firma Sophie  
Bausch in Mosbach ist  
laut Eintrag im Handels-  
register A Band I vom  
Heutigen erloschen.  
Mosbach, 5. Jan. 1925.  
Bad. Amtsgericht.

**Jahr.** J. 928  
Zum Handelsregister A  
Band II O. 3. 58 ist bei  
der Firma „Bankgeschäft  
Adolf Scherer, Komman-  
ditgesellschaft in Ohningen  
eingetragen: Die Gesell-  
schaft ist mit 1. Januar  
1925 aufgelöst und die  
Firma erloschen.  
Mörsbach, 5. Jan. 1925.  
Bad. Amtsgericht I.

**Jahr.** J. 878  
In das Handelsregister  
wurde heute eingetragen  
die Firma W. Himmels-  
pacher Gesellschaft mit be-  
schränkter Haftung in  
Muggensturm. Gegenstand  
des Unternehmens ist  
Groß- und Kleinhandel  
mit Lebens-, Futur-, Dün-  
gemitteln, Kohlen, Holz  
und Herstellung und Ver-  
trieb von Branntwein,  
Wässer und Weinen jegli-  
cher Art. Stammkapital:  
5000 Goldmark. Geschäfts-  
führer ist: Mathias Sil-  
berius Himmelspacher,  
Kaufmann in Muggen-  
sturm. Der Geschäfts-  
vertrag ist am 30. August  
1924 errichtet worden. Die  
Gesellschaft kann einen  
oder mehrere Geschäft-  
sführer und Prokuristen  
haben. Sind mehrere Ge-  
schäftsführer bestellt, so  
wird die Gesellschaft ver-  
treten durch zwei Ge-  
schäftsführer oder durch  
einen Geschäftsführer und  
einen Prokuristen. Sämt-  
liche Bekanntmachungen  
erfolgen durch den deut-  
schen Reichsanzeiger.  
Muggensturm, 29. Dez. 1924.  
Amtsgericht.

**Jahr.** J. 874  
In das Handelsregister  
wurde heute zur Firma  
Süddeutsche Papierhan-  
dels-Aktiengesellschaft in  
Mannheim eingetragen: Durch  
Generalversammlung  
beschluss vom 5. Juli 1924  
wurde das frühere Grund-  
kapital von 5 Millionen  
Mark in 60 Aktien Nr. 1  
bis 60 zu je 100 Goldmark

zusammen auf 6000 Gold-  
mark umgestellt u. der Ge-  
sellschaftsvertrag in § 4 ent-  
sprechend der eingereich-  
ten Niederschrift, auf wel-  
che Bezug genommen wird,  
geändert.  
Mannheim, 27. Dez. 1924.  
Amtsgericht.

**Jahr.** J. 876  
Handelsregister-Eintrag  
B Band I O. 3. 10  
(Spartanerei und Weberei  
Lobian G. m. b. H. in  
Zooanau). Durch Be-  
schluss der Gesellschafter-  
versammlung vom 3. Juli u.  
24. November 1924 ist das  
Gesellschaftskapital auf  
400 000 Goldmark umge-  
stellt und dementsprechend  
§ 3 der Satzungen geän-  
dert.  
Schoanau i. B., 29. Dez. 24.  
Bad. Amtsgericht.

**Jahr.** J. 892  
Zum Handelsregister B  
O. 3. 3 Firma „Thurnei-  
sche Papierfabrik G.  
m. b. H.“ in Maulburg  
wurde eingetragen:  
Durch Beschluss der Ge-  
sellschafterversammlung  
vom 27. November 1924  
ist das Stammkapital auf  
450 000 Goldmark umge-  
stellt u. der Geschäftsver-  
trag entsprechend geän-  
dert worden.  
Schoanau i. B., 6. Jan. 1925.  
Bad. Amtsgericht.

**Jahr.** J. 965  
Handelsregister-Eintrag  
Firma Viktor Kullmann  
W., Steinsfurt. Das Ge-  
schäft ging mit der Fir-  
ma auf den Kaufmann  
Friedrich Brand in Steins-  
furt über.  
Steinsfurt, 9. Jan. 1925.  
Bad. Amtsgericht.

**Jahr.** J. 960  
Zum Handelsregister B  
Band I O. 3. 7 Firma  
„Vereinte Zwirner  
Nenzingen G. m. b. H.“  
in Nenzingen wurde heu-  
te eingetragen: Durch Be-  
schluss der Gesellschafter-  
versammlung vom 15. Ok-  
tober 1924 ist das Stamm-  
kapital von 300 000 Mark  
auf 80 000 Goldmark um-  
gestellt und der Gesell-  
schaftsvertrag entspre-  
chend der eingereichten Nie-  
derschrift, auf die Bezug  
genommen wird, geändert  
worden.  
Stadach, 7. Jan. 1925.  
Bad. Amtsgericht.

**Jahr.** J. 927  
Handelsregister-Eintrag A:  
Band I O. 3. 237 Seite  
475 — Josef Dold, Schön-  
wald — Inhaber der  
Firma ist jetzt Kaufmann  
Kurt Hilfer in Schön-  
wald.  
Band II O. 3. 91 Seite

857: Firma Hornberger  
Creditbank Achilles Hün-  
gelf, Hornberg; Inhaber  
Bankier Achilles Hün-  
gelf in Hornberg. Der Gesell-  
schafter Inhabers, Ehe geb.  
Bogel ist Prokura erteilt.  
Eriberg, 2. Jan. 1925.  
Der Gerichtspräsident des  
Bad. Amtsgerichts.

**Jahr.** J. 929  
Handelsregister-Eintrag  
B O. 3. 7 zur Firma  
„Kämpf, Wild u. Streiff“  
G. m. b. H. in Liefen-  
stein. Durch Gesellschafter-  
beschluss wurde das  
Stammkapital von 280 000  
Papiermark in 280 000  
Goldmark umgestellt und  
der Gesellschaftsvertrag  
entsprechend geändert.  
Waldshut, 29. Dez. 1924.  
Amtsgericht.

**Jahr.** J. 930  
Handelsregister-Eintrag  
B O. 3. 20 zur Firma  
„Gutsverwaltung Kauf-  
mannhülle, G. m. b. H.“  
Das Stammkapital wurde  
auf 20 000 Reichsmark um-  
gestellt und § 5 des Gesell-  
schaftsvertrages entspre-  
chend geändert.  
Waldshut, 29. Dez. 1924.  
Amtsgericht.

**Jahr.** J. 951  
Handelsregister-Eintrag  
A Band I O. 3. 307 zur  
Firma „Seidenweberei  
Unteralfen“: Die Ge-  
sellschaft ist mit Wirkung  
vom 1. Dezember 1924  
durch das Ausgehen des  
Gesellschafters E. Zeiger  
aufgelöst. Das Geschäft  
ist mit der Firma auf den  
bisherigen Gesellschafter  
Alfred Hehne übergegan-  
gen. Der Sitz ist nach  
Münden, Neuhäuserstr. 50  
verlegt.  
Waldshut, 29. Dez. 1924.  
Amtsgericht.

**Bereinsregister.**  
**Jahr.** J. 898  
Zum Vereinsregister Bd.  
V O. 3. 8a „Gesangs-  
verein Eintracht-Singenheim“  
in Mannheim wurde heu-  
te eingetragen: Der Ver-  
einsname ist geändert in:  
„Gesangsverein Sänge-  
r-Einheit“.  
Mannheim, 7. Jan. 1925.  
Bad. Amtsgericht D. 8.  
Mannheim.  
Zum Vereinsregister Bd.  
VIII O. 3. 44 „Verein-  
igung deutscher Obstren-  
neren“ in Mannheim  
wurde heute eingetragen:  
Der Vereinsname ist ge-  
ändert in: „Vereinigung  
deutscher Obstbranntwein-  
brenneren“.  
Mannheim, 7. Jan. 1925.  
Bad. Amtsgericht D. 8.

**Badisches Landestheater.**  
Montag, 12. Januar. 7 $\frac{1}{2}$ —9 $\frac{1}{2}$  Uhr. Mk. 4.50.  
Th.-Gem. 1—500.  
**IV. Sinfonie-Konzert des Bad. Landestheaterorchesters.**  
Leitung: Alfred Lorenz. Solisten: Kammerangerin  
Elisabeth Schumann von der Staatsoper Wien.  
Werke von Cornelius, Mozart, Bartók, von Franken-  
stein, Strauß, Brahms.  
**Badisches Landestheater.**  
Dienstag, 13. Januar. 7 b. n. 1/2 Uhr. Mk. 7.—.  
Erstes Gastspiel des Russischen  
Romantischen Theaters  
Giselle. — Tempeloper der Atraga.

**Haniel**  
Ruhr-Nußkohlen und Brechkoks  
aus unseren Zechen „Neumühl“ und „Rheinpreußen“  
Anthracitkohlen aus unserer Zeche „Ludwig“  
Unionbriketts / Brennholz  
in nur erstklassigen Qualitäten und in jedem Quantum  
zu niedrigsten Preisen frei Haus prompt lieferbar  
**FRANZ HANIEL & CIE., G. M. B. H.**  
Kaiserstr. 231 Kohlengrub- u. Kleinhandlung, Rheinroderstr. Tel. 4855 u. 4936

**RCEB** GEGR. 1870  
Wir besorgen alle bankgeschäftlichen Transaktionen zu den kulantesten  
Bedingungen, insbesondere empfehlen wir uns für die Anlage von Spargeldern  
**RHEINISCHE CREDITBANK FILIALE KARLSRUHE**  
HAUPTGESCHÄFT KAISERSTR. 90 ECKE RITTERSTR. • ZWEIGGESCHÄFTE: NIEDERLASSUNG MÜHLBURG, RHEINSTR. 44 • DEPOSITENKASSE AM HAUPTBAHNHOF (IM HOTEL REICHSHOF)